

Ergebnisse des Rebhuhn-Monitoring 2025

Dachverband Deutscher Avifaunisten, Mai 2025

Im Frühjahr 2025 wurde das Rebhuhn-Monitoring im Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ zum vierten Mal durchgeführt. Parallel dazu erfassten Ehrenamtliche Rebhühner bundesweit im Rahmen des Rebhuhn-Moduls des Monitorings seltener Brutvögel (MsB). Die [bundesweite Rebhuhn-Kartierung 2024/2025](#) ging in ihr zweites Jahr. Die daraus gewonnenen Daten fließen in Auswertungen zur bundesweiten Verbreitung und Bestandsabschätzung ein und werden in einem eigenen Bericht veröffentlicht.

Wie funktioniert das Monitoring?

Das Rebhuhn-Monitoring in den Projektgebieten und im MsB basiert auf derselben standardisierten [Zählmethode](#): In der Balzzeit werden festgelegte Routen in der Abenddämmerung begangen. Dabei spielen die Kartierer*innen den Ruf des Rebhahns über einen kleinen Lautsprecher ab, um anwesende Hähne zum Antworten anzuregen. Beobachtungen werden direkt in der App *NaturaList* erfasst oder auf einer

ausgedruckten Feldkarte notiert und nachträglich über [ornitho.de](#) übermittelt. Die zentral gesammelten Daten werden durch die Koordinierenden geprüft und anschließend je nach Zielsetzung ausgewertet.

Wir möchten, auch im Namen der Koordinierenden, an dieser Stelle ganz besonders den mehr als eintausend Freiwilligen danken, die diese großflächige Erfassung des Rebhuhnbestandes durch Ihre Beteiligung erst möglich machen!

Wie werden die Daten ausgewertet?

In die Auswertung flossen alle bis zum 22. Mai 2025 digital über [ornitho.de](#) gemeldeten Daten ein. Zunächst wurden die Datensätze auf Methodenkonformität und offensichtliche Eingabefehler geprüft. Ausgeschlossen wurden:

- Begehungen außerhalb des Erfassungszeitraums
- Startzeiten außerhalb des zulässigen Zeitfensters (30 Min. nach Sonnenuntergang $\pm$ Toleranz)
- Zählungen mit stark beeinträchtigten Bedingungen
- unvollständige Erfassungen oder fehlender Einsatz der Klangattrappe
- Erfassungen, bei denen Wärmebildkameras zum Einsatz kamen

Bei mehrfachen Begehungen wurde in der Regel die erste Zählung gewertet. Ausnahmen

Was bedeutet „Rufnachweis“?

Für die Auswertung wurde jeder rufende Hahn als ein Rufnachweis gewertet. Auch Paare wurden als ein Nachweis gezählt. Nicht rufende Rebhühner – bei denen das Geschlecht in der Regel nicht eindeutig bestimmbar ist – gingen mit 0,5 Nachweisen in die Auswertung ein. Grundlage der Bewertung sind die [Brutzeitcodes](#) von [ornitho.de](#).





galten bei Nullzählungen oder ungünstigen Bedingungen bei der ersten, aber Nachweis in der zweiten Begehung (innerhalb von 8 Tagen).

Zur Herstellung eines einheitlichen Flächenbezugs wurde um jede begangene Zählroute ein 250m breiter Puffer gelegt. Innerhalb dieses Bereichs wurde für die Dichteberechnung (pro 100 ha) ausschließlich Offenland berücksichtigt – also Ackerland und Weiden gemäß den Daten des Corine Land Cover (CLC, Bezugsjahr 2018)¹. So wird eine vergleichbare Grundlage für die Bewertung der Rebhuhndichte zwischen verschiedenen Routen geschaffen.



Monitoring-Ergebnisse 2025 im Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“

Auch 2025 konnte die hohe Monitoring-Intensität in den zehn Projektgebieten dank des Einsatzes von über **500 engagierten Kartierer*innen** und der Projektkoordination aufrechterhalten werden. Insgesamt wurden **1.897 Zählrou-**

ten methodenkonform begangen – das entspricht einer überprüften Agrarfläche von über 147.000 Hektar.

Dabei wurden mehr als **2.800 gewertete Rufnachweise** dokumentiert. Auf 53 % der Routen konnten Rebhühner beobachtet werden – im Schnitt **1,49 Nachweise pro Route**. Der Spitzenwert lag bei 20 Rebhühnern auf einer Strecke in Hessen.

Im Jahr 2025 lag die durchschnittliche Dichte bei **1,96 gewerteten Rufnachweisen pro 100 Hektar Agrarfläche** in den Projektgebieten. Damit zeigt sich im Vergleich zum besonders starken „Rebhuhnjahr“ 2024 ein leichter Rückgang der Populationen. Dieser fiel jedoch deutlich geringer aus als der bundesweite Rückgang, der im Monitoring seltener Brutvögel (MsB) festgestellt wurde (siehe Abb. 1).

Die aus den Rufnachweisen abgeleiteten mittleren Rebhuhndichten variierten 2025 deutlich zwischen den Projektgebieten – von **0,60 bis 4,32 Nachweisen pro 100 Hektar Agrarfläche** (siehe Tab. 1). Vergleichsweise hohe Dichten

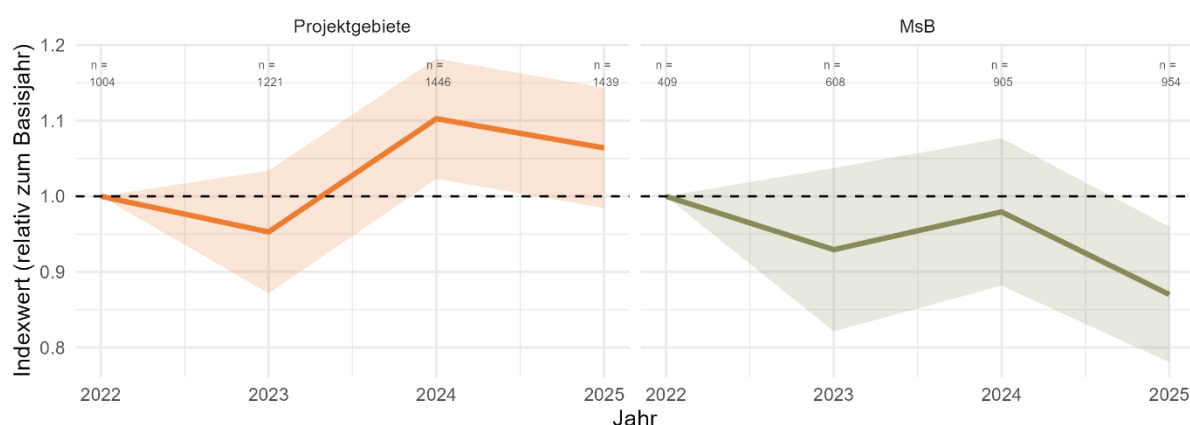


Abbildung 1 Populationsentwicklung des Rebhuhns innerhalb der Projektgebiete von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ und im Rebhuhn-Modul des Monitorings seltener Brutvögel (MsB). Darstellung als Bestandsindex relativ zum Startjahr 2022. Grundlage sind die abgeleiteten Dichten der erfassten Zählrouten (Datenstand: 22.05.2025, Auswertung mit rtrim). Die Anzahl pro Jahr eingehender Routen (n) ist in grau vermerkt. Das 95%-Konfidenzintervall ist farbig hinterlegt.

¹ © European Union, Copernicus Land Monitoring Service 2022, European Environment Agency (EEA). Online abrufbar unter: <https://land.copernicus.eu/pan-european/corine-land-cover/clc2018>





Abbildung 2 Mittlere Rebhuhndichten in den Projektgebieten. Für die Gebiete *Gäulandschaften und Neckarbecken von Tübingen bis Heilbronn* sowie *Thüringer Becken* sind die jeweiligen drei Teilgebiete dargestellt.

wurden erneut in Hessen im Projektgebiet *Gießener Land und Wetterau* festgestellt (siehe Abb. 2).

Eine besonders positive Entwicklung der lokalen Rebhuhnpopulationen ist im *Hessischen Ried* und im *Gäuboden (Landkreis Straubing-Bogen)* zu beobachten. Abbildung 3 zeigt die kurzfristige Bestandsentwicklung in allen Projektgebieten. In vielen Regionen wie *Oberfranken* oder *Göttingen und nördliches Eichsfeld* bleibt der Bestand bislang stabil mit nur geringen Schwankungen.

Seit 2023 werden im Rahmen des im Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderten Projekts „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ gezielt Brut- und Kükenhabitate sowie weitere Habitatverbesserungen durch Praxispartner betreut und von Landwirt*innen vor Ort umgesetzt. Die längerfristige Entwicklung der Rebhuhnbestände dient als Indikator für den Erfolg der durchgeführten Schutzmaßnahmen. Weitere Informationen zu den Projektgebieten: <https://www.rebhuhn-retten.de/projekte>

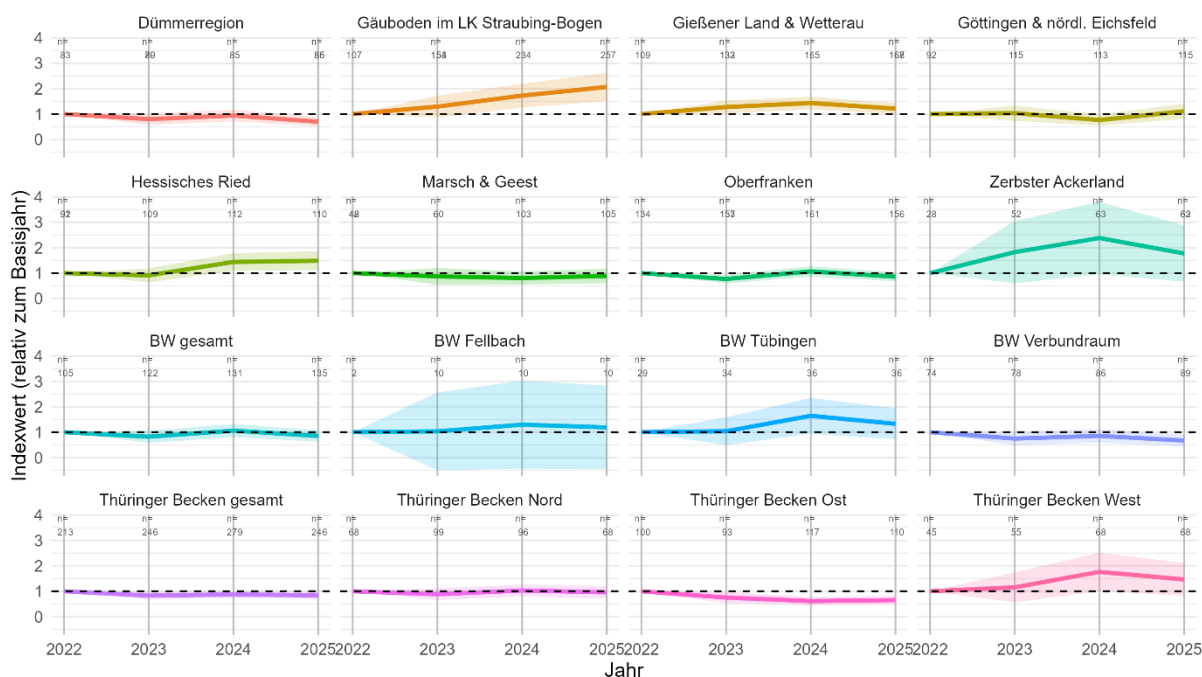


Abbildung 3 Populationsentwicklung des Rebhuhns innerhalb der einzelnen Projektgebiete von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“. Darstellung als Bestandsindex relativ zum Startjahr 2022. Grundlage sind die abgeleiteten Dichten der erfassten Zählrouten (Datenstand: 22.05.2025, Auswertung mit rtrim). Die Anzahl pro Jahr eingehender Routen (n) ist in grau vermerkt. Das 95%-Konfidenzintervall ist farbig hinterlegt. Die Gebiete *Gäulandschaften und Neckarbecken von Tübingen bis Heilbronn* (BW gesamt) sowie *Thüringer Becken* sind inklusive ihrer drei Teilgebiete dargestellt.



Tabelle 1 Zusammenfassung der Ergebnisse für 2025 für die Projektgebiete. Die mittleren Dichten der drei Vorjahre (2022-2024) sind als Vergleichswert angeführt. Bei eingerückten Gebieten handelt es sich um Teilgebiete des darüber aufgeführten Gebietes. Datenstand: 22.05.2025.

Gebiet	Ge- zählte Routen	Anteil Null- routen [%]	Agrar- fläche [ha]	Ruf- nach- weise	Dichte pro 100 ha Agrarfläche (± Standard- fehler)	2022 - 2024: Dichte pro 100 ha Agrarfläche (± Standard- fehler)
Dümmerregion (NI/NW)	94	48	8.709	120,5	1,48 (± 0,22)	1,85 (± 0,11)
Gäuboden im Landkreis Straubing-Bogen (BY)	368	49	27.564	433	1,57 (± 0,13)	1,05 (± 0,09)
Gäulandschaften & Neckarbecken Tübingen bis Heilbronn (BW)	267	73	21.777	165,5	0,80 (± 0,11)	1,02 (± 0,08)
Modellgebiet Tübingen	49	55	4.135	46	1,48 (± 0,39)	1,29 (± 0,17)
Modellgebiet Fellbach	14	50	947	16	1,36 (± 0,42)	1,66 (± 0,34)
Verbundraum	204	78	16.694	103,5	0,60 (± 0,11)	0,91 (± 0,09)
Gießener Land & Wetterau (HE)	172	13	12.421	532,5	4,32 (± 0,29)	4,45 (± 0,43)
Göttingen & nördl. Eichsfeld (NI)	131	45	9.884	282,5	2,84 (± 0,37)	2,52 (± 0,29)
Hessisches Ried (HE)	137	42	10.141	273,5	2,71 (± 0,29)	2,12 (± 0,29)
Marsch & Geest (SH)	128	39	10.213	244	2,39 (± 0,27)	2,12 (± 0,01)
Oberfranken (BY)	186	44	12.616	278	2,13 (± 0,19)	2,46 (± 0,22)
Thüringer Becken (TH)	322	47	25.365	410	1,62 (± 0,12)	1,76 (± 0,10)
Teilgebiet Nord	71	23	5.309	122	2,28 (± 0,29)	2,14 (± 0,10)
Teilgebiet Ost	158	58	12.602	183	1,43 (± 0,18)	1,75 (± 0,24)
Teilgebiet West	93	46	7453	105	1,44 (± 0,19)	1,27 (± 0,16)
Zerbster Ackerland (ST)	92	63	8.687	83	0,94 (± 0,19)	0,93 (± 0,21)
Summe	1.897	47	147.375	2.822,5	1,96 (± 0,07)	1,97 (± 0,07)



Monika Jenssen



Monitoring-Ergebnisse 2025 im Monitoring seltener Brutvögel (MsB)

Im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) können Interessierte deutschlandweit Zählrouten übernehmen. Die gesammelten Daten helfen, Bestandstrends zu erkennen, wichtige Vorkommensgebiete zu identifizieren und zielgerichtete Schutzmaßnahmen zu entwickeln.

Dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit und der Unterstützung der Landeskoordinator*innen konnte die Zahl der Rebhuhn-Zählrouten im Jahr 2025 erneut deutlich gesteigert werden. Insgesamt flossen **Daten von 1.292 Zählrouten** (siehe Abb. 4) in die Auswertung ein – mehr als doppelt so viele wie im Startjahr 2022 (625 Routen). Dabei wurden **2.111 Rufnachweise** dokumentiert.

Nachdem sich seit 2011 eine mittelfristige Stabilisierung der Rebhuhnbestände¹ andeutete, zeigt die Auswertung des spezialisierten Monitorings ab 2022, dass sich der **großflächige Rückgang der Rebhuhnbestände** fortzusetzen scheint (siehe Abb.1). Wie Tabelle 2 verdeutlicht, ist das Monitoring in Hessen besonders stark ausgebaut – rund ein Viertel aller

Zählrouten liegt dort. Der bundesweite Trend wird daher maßgeblich von den Entwicklungen in Hessen beeinflusst.

Detaillierte Auswertungen auf Bundeslandebene sind aufgrund kleiner Stichproben derzeit nicht möglich. Ein differenzierterer Blick ergibt sich jedoch durch eine Zusammenfassung nach naturräumlichen Großlandschaften (siehe Abb.5). In den Regionen des Nordwestdeutschen Tieflands sowie der westlichen und südwestlichen Mittelgebirge zeigen sich ähnliche Entwicklungen: Die Rebhuhnbestände **stagnieren oder nehmen leicht ab**. Eine Erholung der Bestände ist derzeit nicht absehbar.

Aufgrund natürlicher Populationsschwankungen lässt sich die langfristige Entwicklung jedoch erst in den kommenden Jahren belastbar beurteilen.

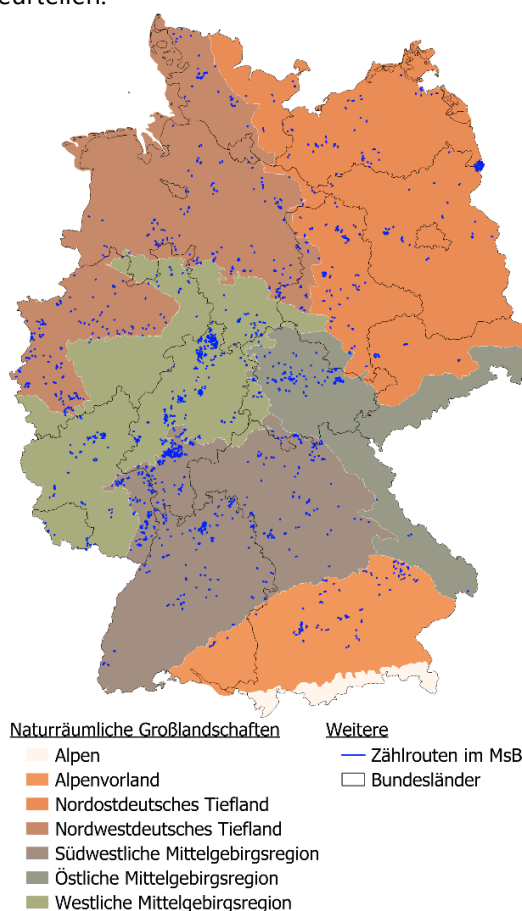


Abbildung 4 Verteilung der MsB-Zählrouten in den naturräumlichen Großlandschaften und Bundesländern.

Wie setzt sich die MsB-Stichprobe zusammen?

Um ein möglichst umfassendes Bild der Entwicklung des Rebhuhns in Deutschland zu erhalten, wurde die Stichprobe des MsB für unsere Auswertungen durch zufällig gewählte Routen aus den Projektgebieten und weiteren regionalen Monitoring-Initiativen (n=170, entspricht 10 % der MsB-Routen), sowie Routen der bundesweiten Kartierung 2024/2025 (ausschließlich in beiden Jahren begangene Routen mit Rebhuhnnachweis, n = 191) ergänzt.

¹ Dachverband Deutscher Avifaunisten (2024): Brutbestandsentwicklung des Rebhuhns in Deutschland.
<https://www.dda-web.de/voegel/voegel-in-deutschland/Rebhuhn/brutbestandsentwicklung>



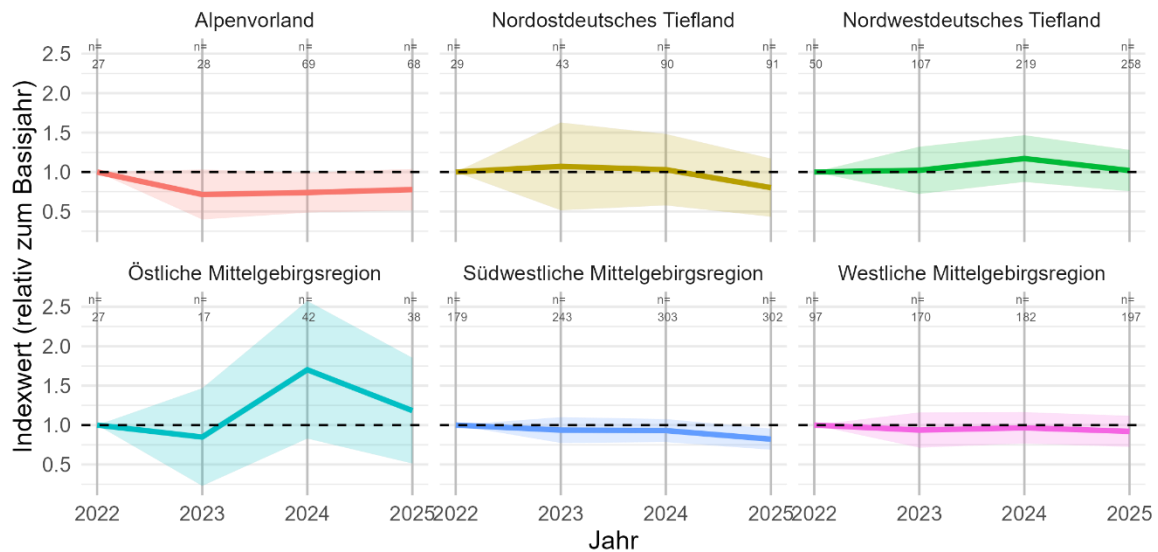


Abbildung 5 Populationsentwicklung des Rebhuhns in den naturräumlichen Großlandschaften. Darstellung Bestandsindex relativ zum Startjahr 2022. Grundlage sind die abgeleiteten Dichten der erfassten Zählrouten (Datenstand: 22.05.2025, Auswertung mit rtrim)

Exkurs: Warum schwankt die Anzahl an Rufnachweisen auf einer Zählroute?

In den ornitho-Meldungen lesen wir es immer wieder: Manche Kartierer*innen freuen sich über überraschend viele Rebhühner auf ihrer Zählroute, andere wundern sich, warum bei ihrer Begehung plötzlich Stille herrscht. Diese Schwankungen sind durchaus üblich und können mehrere Ursachen haben:

- **Mobile Hähne:** Während der Balzzeit können Rebhähne ihren Standort innerhalb weniger Tage mehrere Hundert Meter verlegen, wie Studien mit besenderten Tieren der Universität Göttingen¹ zeigen.
- **Schwankende Ruffreudigkeit:** Die Aktivität der Hähne variiert im Verlauf der Saison. In Göttingen wurde die höchste Antwortrate Ende Februar gemessen. Unverpaarte Hähne rufen oft noch spät im Frühjahr.²
- **Natürliche Populationsdynamik:** Auch unabhängig vom Verhalten einzelner Tiere schwanken lokale Bestände von Jahr zu Jahr – das ist typisch für Rebhuhn-Teilpopulationen.³

Die gute Nachricht ist, Dank der großen Zahl an Zählrouten und den methodischen Standards ergibt sich über alle Projektgebiete hinweg ein **verlässliches Gesamtbild**. So lassen sich echte Bestandstrends erkennen – trotz einzelner Schwankungen vor Ort.

¹ Wurz, A. (2012): *Evaluierung von Kartierungsmethoden des Rebhuhns im Rahmen des Rebhuhn-Schutzprojektes* (Unveröffentlichte Bachelorarbeit). Universität Göttingen.

² Krahwinkel, K. (2016): *Antwortrate besendeter Rebhühner (Perdix perdix) auf Klangattrappen* (Unveröffentlichte Bachelorarbeit). Universität Göttingen.

³ Laux, A. and Gottschalk, E. (2024): *Local sub-population dynamics of a central European grey partridge meta-population support large-scale conservation approach to halt its ongoing decline*. Wildlife Biology e01316. <https://doi.org/10.1002/wlb3.01316>





Tabelle 2 Zusammenfassung der Ergebnisse für 2025 für das MsB für die Bundesländer, in denen Routen des Rebhuhn-Monitorings vorliegen. Der MsB-Datensatz wird ergänzt durch (1) Routen der bundesweiten Kartierung, die 2024 sowie 2025 begangen wurden (n=191) und (2) eine zufällige Stichprobenauswahl aus den Projektgebieten und regionalen Monitoring-Initiativen (n=170, entspricht 10 % der MsB-Routen). Datenstand: 22.05.2025

Bundesland	Gezählte Routen	Anteil Nullrouten [%]	Agrarfläche [ha]	Rufnachweise	Dichte pro 100 ha Agrarfläche (± Standardfehler)
Baden-Württemberg	110	69	9.177	88,5	0,99 (± 0,20)
Bayern	161	32	12.816	320	2,40 (± 0,22)
Brandenburg	26	81	2.411	12	0,57 (± 0,29)
Hessen	327	46	24.090	605,5	2,50 (± 0,19)
Mecklenburg-Vorpommern	44	68	3.660	27	0,68 (± 0,21)
Niedersachsen	145	32	11.382	313,5	2,76 (± 0,25)
Nordrhein-Westfalen	149	40	11.858	257,5	2,15 (± 0,24)
Rheinland-Pfalz	118	41	9.957	216	2,14 (± 0,24)
Saarland	11	64	861	7	0,80 (± 0,46)
Sachsen	9	89	688	3	0,33 (± 0,33)
Sachsen-Anhalt	100	42	8.785	156,5	1,75 (± 0,21)
Schleswig-Holstein	36	56	3.116	38,5	1,23 (± 0,37)
Thüringen	56	54	4.695	66	1,48 (± 0,40)
Summe	1.292	46	103.496	2.111	2,05 (± 0,08)



Jannis Buschschlüter



Abbildung 6 Regionale Monitoring-Initiativen, die sich am Rebhuhn-Monitoring beteiligen.

Regionale Monitoring-Initiativen

Besonders erfreulich ist, dass sich im Rahmen des MsB nicht nur Einzelpersonen, sondern auch **lokale Akteursgruppen** am Rebhuhn-Monitoring beteiligen. Viele von ihnen haben – oft vollständig ehrenamtlich – in ihrer Region ein **Netzwerk an Zählrouten aufgebaut**, organisieren die Erfassungen vor Ort und melden Ihre Ergebnisse über ornitho.de. Ihre Daten können damit auch in das bundesweite Bestands-Monitoring einfließen und leisten einen wertvollen Beitrag zum Schutz des Rebhuhns. Bereits seit der ersten Phase von «Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!» (2021-2023) gibt es in den Gebieten *Hellwegbörde*, *Grabfeld* und *Hainich* Koordinierende, die eng mit dem DDA zusammenarbeiten. Darüber hinaus gibt es weitere engagierte Monitoring-Initiativen in Schleswig-Holstein (Aukrug), Niedersachsen (Wendland, Solling-Vogler, Wolfenbüttel) Nordrhein-Westfalen (Medebacher Bucht, Willich) und Bayern (Freising) (siehe Tab. 3). Wir danken den Akteuren für ihre wichtige Arbeit zum Schutz des Rebhuhns!

Tabelle 3 Zusammenfassung der Ergebnisse für 2025 der regionalen Monitoring-Initiativen. Die mittleren Dichten der drei Vorjahre (2022-2024) sind bei bereits im vierten Jahr aktiven Gebieten als Vergleichswert angeführt. Datenstand: 22.05.2025. Die mit * markierten Gebiete waren an der ersten Projektphase von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ (2021-2023) beteiligt.

Gebiet	Gezählte Routen	Anteil Nullrouten [%]	Agrarfläche [ha]	Rufnachweise	Dichte pro 100 ha Agrarfläche (± Standardfehler)	2022 - 2024: Dichte pro 100 ha Agrarfläche (± Standardfehler)	Jahre
Aukrug (SH)	58	93	5135	7	0,14 (± 0,09)	0,25 (± 0,06)	4
Freising (BY)	30	60	2129	38	1,67 (± 0,52)	-	3
Grabfeld* (TH)	88	52	7761	84	1,09 (± 0,16)	1,08 (± 0,14)	4
Hainich* (TH)	26	58	2184	16	0,72 (± 0,19)	1,13 (± 0,12)	4
Hellwegbörde* (NW)	95	20	7797	224	2,79 (± 0,24)	2,87 (± 0,29)	4
Medebacher Bucht (NW)	36	83	3104	9	0,27 (± 0,12)	0,2 (± 0,06)	4
Solling-Vogler (NI)	57	84	4093	17,5	0,42 (± 0,14)	-	1
Wendland* (NI)	47	6	3757	235	6,23 (± 0,61)	4,8 (± 0,77)	4
Willich (NW)	78	69	4837	54	1,11 (± 0,23)	-	3
Wolfenbüttel (NI)	99	29	7744	206,5	2,74 (± 0,27)	-	1





Wie kann man sich am Monitoring beteiligen?

Für einen schnellen Überblick haben wir ein kompaktes [Factsheet](#) zum Rebhuhn-Monitoring im Projekt und im MsB erstellt.

Wenn Sie Interesse daran haben, in den nächsten Jahren die Rebhuhnerfassung durch eine ehrenamtliche Zählung zu unterstützen, finden Sie in unserer [Mitmachbörse](#) alle aktuell freien Zählrouten. Dort können Sie auch unkompliziert eine Reservierungsanfrage für eine Route stellen.

Weitere Informationen zu den Projektgebieten – inklusive Kontaktdaten und Übersichtskarte – finden Sie auf unserer [Projektwebsite](#). Das Rebhuhn-Monitoring außerhalb der Projektkulisse wird im Rahmen des MsB von Landeskoordinator*innen betreut. Auch neue Zählrouten können dort eingerichtet werden, falls in Ihrer Region noch keine Fläche verfügbar ist. Die Kontakte für die entsprechenden Bundesländer und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Homepage
des DDAs:



Homepage
des Projekts:



Ansprechpartner*innen zum Monitoring



Dachverband Deutscher Avifaunisten

Johanna Trappe

Tel.: +49 251 210140 018

E-Mail: trappe@dda-web.de

Dr. Jakob Katzenberger

Tel.: +49 251 210140 020

E-Mail: katzenberger@dda-web.de

Weitere Ansprechpartner*innen



Deutscher Verband für
Landschaftspflege

Deutscher Verband für Landschaftspflege

Elisabeth Böhnlein

Tel.: +49 981 / 1800 99-31

E-Mail: e.boehnlein@dvl.org



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN IN PUBLICA COMMODO
SEIT 1727

Abteilung Naturschutzbiologie der Universität Göttingen

Dr. Eckhard Gottschalk

Tel.: +49 551 39 25637

E-Mail: egottsc1@uni-goettingen.de





Marlene Splett

Das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. 13 Teilprojekte erhalten zudem Mittel von regionalen Institutionen. Diese und weitere Informationen zum Projekt sind unter www.rebhuhn-retten.de abrufbar.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages